

Sitzungsperiode 2024-2025  
Sitzung des Ausschusses III vom 13. März 2025

---

### FRAGESTUNDE\*

- **Frage Nr. 161 von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister FRANSEN zu Skolengo**

Im September 2022 wurde Skolengo als Schulverwaltungssystem in verschiedenen Schulen der DG eingeführt. Seit Mitte 2024 sollen alle Schulen der DG auf das einheitliche Schulverwaltungssystem umgestiegen sein. Dieses System erlaubt es, Abläufe zu organisieren, sie für die Stundenpläne zu nutzen, Abwesenheiten zu erfassen, Tagebucheintragungen zu machen, Zeugnisse zu schreiben, sowie mit den Schülern und den jeweiligen Eltern zu kommunizieren. Die Daten der Schüler der DG sollen ebenfalls über Skolengo erfasst werden.

1. Wie ist die Resonanz der Schulen zu „Skolengo“?
2. Welche Unterstützung bekommen Schulen im Umgang mit Skolengo?
3. Inwieweit ist die Erfassung der Daten der Schüler über Skolengo vorangeschritten?

- **Frage Nr. 162 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Minister FRANSEN zum Schulabbruch und zur mentalen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen in der DG**

Im November 2024 war in der französischsprachigen Presse folgendes zu lesen: „Im letzten vollständigen Schuljahr wurden mehr als ... 93.000 Akten wegen Abwesenheit in den Grund- und Sekundarschulen in der Wallonie und Brüssel eröffnet. Dies betrifft 13,2 % der gesamten Anzahl der Schüler“<sup>1</sup>.

In der Wallonie und Brüssel spricht man von Schulabbruch, wenn ein Jugendlicher mehr als neun halbe Tage unentschuldigt oder ohne ärztliches Attest fehlt<sup>2</sup>. In DG regelt der Erlass vom 10. Februar 2000 den Schulbesuch. In der Schulordnung wird festgelegt, wie oft die Abwesenheit durch die Eltern oder den volljährigen Schüler gerechtfertigt werden kann. Auf keinen Fall werden 8 halbe Tage unter- und 30 halbe Tage überschritten<sup>3</sup>.

Die Situation und die Zahlen in der Wallonie werden von den Schulbehörden und -institutionen als problematisch angesehen. Vor allem die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen werden als Grund vermutet. Laut WHO ist das Jugendalter zu einer Quelle der Besorgnis für Gesundheitsfachleute, Lehrer, Politiker und Eltern geworden. In der heutigen Generation von Jugendlichen macht sich ein Gefühl des Unwohlseins breit, für das zahlreiche Gründe angeführt werden: mangelnde soziale Interaktionen, Ängste, der Verlust von Sinn

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.  
<sup>1</sup> <https://www.sudinfo.be/id916699/article/2024-11-19/decrochage-scolaire-cela-va-de-mal-en-pis-tous-les-records-ont-ete-battus-en>.  
<sup>2</sup> [http://enseignement.be/index.php?page=25703&ne\\_id=7416](http://enseignement.be/index.php?page=25703&ne_id=7416).  
<sup>3</sup> [https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-255/620\\_read-47553/](https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-255/620_read-47553/).

und Vertrauen in die Zukunft, Angst vor dem Versagen, Einsamkeit, traumatische Erfahrungen durch Mobbing, sexuelle und psychologische Gewalt, prekäre Lebensumstände usw.<sup>4</sup>. Dieses Leiden äußert sich heute durch ein übermäßiges Fehlen im Unterricht und führt morgen zu langfristig kranken Arbeitnehmern. Um es nicht so weit kommen zu lassen, ist es höchste Zeit, Strategien zur Verbesserung der mentalen Gesundheit unserer Jugendlichen zu ergreifen.

Angesichts dieser Tatsachen haben ich folgende Fragen:

1. Welche Instrumente werden in der DG eingesetzt, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in den Schulen zu verbessern und somit Schulabbrüche zu vermeiden?
2. In seiner Stellungnahme zum Dekretentwurf zur mentalen Gesundheit in der DG betonte das BTZ, dass „die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im vorliegenden Entwurf nicht ausreichend differenziert behandelt wird“. Ist es geplant, diesen Mangel zu beheben, um effektive und wirksame Hilfe durch dieses Dekret anbieten zu können?

• **Frage Nr. 163 von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister FRANSEN zur Fördersekundarschule im Süden der DG**

In der ersten Regierungskontrolle bestätigten Sie, Herr Minister, dass eine Fördersekundarschule im Süden der DG in Planung sei. Auf die Problematik der langen Anfahrtswege der Eifler Schüler und der damit verbundenen Herausforderungen sprachen Sie von Übergangslösungen, die geschaffen werden sollen. Zudem sprachen Sie vom Dialog mit den Betroffenen.

Hierzu meine Fragen:

1. Was können Sie uns zum Stand der Dinge der Planung dieses Projekts sagen?
2. Fanden bereits Treffen mit Betroffenen statt?
3. Wurde in der Zwischenzeit eine Übergangslösung gefunden?

---

<sup>4</sup> <https://www.levif.be/societe/comment-rendre-son-ado-plus-heureux/>.